

Berugs-Gebühr
bereitstellt für Dres-
den bei täglich zwei-
maliger Ausgabe von
Som- und Sonnabend
um einmahl 2.50 M.
durch ausserordentliche
Ausgaben bis 5.25 M.
Bei einsamer Au-
stellung durch die Post
3 M. (ohne Beilage).
A usland: Öster-
reich-Ungarn 5.45 M.
Schweden 5.65 M.
Italien 7.37 M.
Gesamt nur mit
deutlicher Quellen-
angabe. (Dresden
"puffig" - un-
verlangte Monatsrufe
werden nicht bewahrt).

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzei-
chungen bis nach
5 Uhr. Sammeln nur
Sammelkarte. Es muß
jetzt bis 10 Uhr. Die
Abholung sollte zeitig
8 U. S. 9.30 M. bis
spätestens 10 M. Die
Abholung ist dann
10 M. Sammeli-
gatrichter aus Dres-
den bis einschl. 10 M.
10 M. ... zu über-
nehmen nach Somm- und
Sammelkarte erhält
Tarif. - Auswärter
Städte nur gegen
Gebührengleichung
Gebühr 10 M.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche
Telephonanschlüsse: 25 241.
Nachtonschluss: 20 011.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Für eilige Leser

am Mittwoch abend.

Graf Berchtold beantragt, die serbische Regierung um Fortsetzung der Unterredung anzuheben, da alle Spuren der Verschwörung nach Serbien führen.

In Wien, Mostar, Agram und an anderen Orten fanden serbeneindliche Kundgebungen statt.

Zwei Erzherzoginnen sind nach Ehrenburg abgereist, um die Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Wien zu bringen.

Deutsche Geschäftslente in Kleinasien haben durch die türkischen Ausstreitungen einen Schaden in Höhe von etwa 300 000 M. erlitten.

Small Remal bei ist in Begleitung einiger Notabeln aus Walona in Durazzo eingetroffen, um dem Fürsten zu huldigen.

Prem Bibboda ist ohne jeden Grund vor den Rebellen geflohen; die dadurch freigewordenen Aufrührer werden zum Angriff auf Durazzo herangezogen.

Die Krönung des Schahs von Persien findet am 21. Juli in Teheran statt.

Unter dem Eindruck der Schreckenstat in Serajewo.

Die Untat von Serajewo zieht weitere Folgen. Die Entrüstung gegen die serbischen Attentäter und ihre großserbischen Helfershelfer hat jetzt von Bosnien auf die übrigen Teile der Monarchie übergegriffen und zu

serbeneindlichen Kundgebungen in Wien geführt. Es wird darüber gemeldet: Gestern (Dienstag) abend fanden vor der serbischen Gesandtschaft Demonstrationen gegen Serbien von etwa 200 deutschnationalen Studenten statt. Die Studenten sogen in langen Trupps an der Gesandtschaft vorbei, erhoben ihre Säcke und riefen aus: "Nieder mit Serbien! Hoch Österreich! Hoch Habsburg!" Die Studenten sangen dann die österreichische Nationalhymne. Nach den letzten Tönen wurde von einem Studenten eine serbische Trikolore emporgehoben und in Brand gesteckt. Die Demonstranten zogen dann vor das Schwarzenberg-Denkmal, wo eine Ansprache gehalten wurde, welche in die Masse auslief: "Macht für die Errichtung des Thronfolgers! Krieg gegen Serbien!" Hierauf gingen die Studenten auseinander. - Gleichzeitig ereigneten sich Kundgebungen in Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina. Es fanden dort patriotische Kundgebungen der Muselmanen und Katholiken und antiserbische Demonstrationen statt, wobei in einigen serbischen Häusern die Fenster eingeschlagen wurden. Auch aus anderen Orten werden Ausstreitungen gemeldet.

Die Wirkungen gehen aber weiter. Sie greifen bereits über die Monarchie hinaus und beeinflussen die amtlichen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Die Regierung in Wien hat sich zu einem ernsthaften Schritt in Belgrad entschlossen, wie folgende Meldung besagt:

Eine österreichische Note an die Belgrader Regierung.
Nach einer Meldung der "A. d. P." teilte Graf Berchtold dem Kriegsminister mit, daß die Regierung mit dem Ersten herantrete, die in Bosnien gegen die Urheber des Attentats geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzuführen, da alle Spuren der Verschwörung nach Serbien führen. Nur muß es sich zeigen, ob die serbische Regierung den Mut hat, in das großerbische Wesenheit hinzugezehen und ihre Pflicht bei der Untersuchung gegen die Attentäter und deren Helfershelfer zu tun. - Inzwischen erschien folgende

Erklärung der serbischen Regierung:

Das serbische Pressebüro veröffentlicht mit Er-
mächtigung der Regierung eine Erklärung, worin es heißt:

"Serbien ist gleich wie die ganze übrige Kulturwelt von Abscheu erfüllt gegen das Attentat wie die Attentäter. Wir wundern uns, wie es möglich ist, daß deutsche und österreichisch-ungarische Blätter diese unqualifizierbare Tat eines verworrenen, geisteskranken (?) Menschen zum Anlaß nehmen könnten, um Serbien zu beschuldigen und anzukreisen, daß in jüngerer Zeit nichts unterlassen sei, um die Beziehungen zur Nachbarmonarchie besser und freundlicher zu gestalten. (?) Das serbische Volk möchte es daher sehr bedauern, wenn die weitere Entwicklung guter politischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien eine Unterbrechung erfahren würde wegen Heimkehrnissen, für die man Serbien und die serbische Regierung nicht verantwortlich machen kann."

Diese Erklärung steht einen ganz unangemlichen Ver-
such dar, die Tat von Serajewo als Handlung eines Weiß-
franken hinzustellen, Serbien und die serbische Regierung
reizvoll zu halten. Sie ist so unglaublich naiv gehalten, daß
heute kein denkender Mensch mehr angesichts der zynischen
Gehördnisse der Attentäter an die Unschuld oder Ahnungslosigkeit der Belgrader serbischen Kreise glauben kann.

Die Verwüstung in Serajewo.

Die serbeneindlichen Kundgebungen in Serajewo haben leider, so menschlich degradisch sie auch waren, doch viel Unheil angerichtet, Plünderung und Verwüstung im Gefolge gehabt.

Die anständigen Behörden in Bosnien suchen den Eindruck dieser Vorgänge etwas abzuwischen. Eine halb-offizielle Erklärung besagt:

Die serbeneindlichen Kundgebungen sind aus der un-
geheuren Entrüstung der erdrückenden Mehrheit
der katholischen und moslimischen Bevölkerung hervor-
gegangen. An den Kundgebungen beteiligten sich alle
Schichten der Bevölkerung, sogar vornehme
Damen. Besonders ist aber, daß kein einziger Serbe
getötet wurde, doch dagegen ein Katholik und ein Muslim
von Serben erschlagen wurden, weiter, daß nicht (?) ge-
plündert wurde, bis auf vereinzelte Fälle, in denen der
Mob die Gelegenheit ausnutzte. Die Plündernden wurden
jedoch sofort von den Demonstranten selbst vertrieben.
Militär, Gendarmen und Polizei befinden sich angesichts
der Beweggründe des Vorgehens der Demonstranten und
ihrer patriotischen Kundgebungen in der denkbaren
Schlimmsten Lage. Von der Passe wurde kein Ver-
brauch gemacht, weil die Demonstranten sich überall, wo das
Militär zum Auseinandergehen aufforderte, zerstreute.
Hervorzuheben ist, daß die Polizei sich vor allem gegen
die arbeiterischen Tendenzen zunehmende Elemente
richtet, während das lokale Serbenlement verteidigt bleibt.

Immerhin wäre es bedauerlich, wenn ein allgemeiner
Krieger- und Bürgerkrieg aus dieser Situation erwächst,
 denn die Konsequenzen wären unüberholt.

Die Katastrophe in Wien.

Die "Wiener Zeitung" meldet: Der Kaiser hat für den Erzherzog Franz Ferdinand eine sechswöchige Hof-
trauer vom 3. Juli an, und zwar in den ersten vier
Wochen diese Trauer, in den folgenden zwei Wochen
Halbtrauer angeordnet.

Weitere Bekleidskundgebungen.

Zu Beginn der französischen Kammerjungfrau gab
Ministerpräsident Viviani, wie gestern im Senat, den
Gefühlern des Beleids und der achtungsvollen Sym-
pathie gegenüber dem Kaiser Franz Joseph Ausdruck.
Kammerpräsident Deschanel schloß sich namens der Ver-
sammlung den Worten des Ministers an.

Rund und Wissenschaft.

* Central-Theater. Im Central-Theater wurden die von Prof. Ritter gestalteten Deckengemälde vollständig restauriert, so daß sie wieder in ihrer ursprünglichen Pracht und Farbenpracht zeigen. Das Einklang damit mußte auch der Aufbau neu sein. Da der Bühnenmantel sowie das Proscenium modernen Ansprüchen nicht mehr entsprachen, wurde von der Berliner Firma "Theaterkunst" ein neues, verbindbares Bühnen-Proscenium eingebaut, welches für die Bühnenbilder einen günstigen Rahmen bildet. Die Renovierungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß das Theater am 4. d. M. mit der Schwan-Novität Müller's von Krieg Friedmann-Friedrich mit vollständiger Aufführung eröffnet werden kann.

* Carl Heinrich Döring. In körperlicher und geistiger Fröhlichkeit feierte Carl Heinrich Döring am 4. Juli die Vollendung seines 80. Lebensjahrs. Ein reich gezeichnetes Wirken liegt hinter ihm, ein Leben, das fastlich gewesen ist, da ihm Mühe und Arbeit das Gepräge gaben. Kann doch Döring, der noch immer als Unterrichtender am Werke ist, auf eine erfolgreiche Lehrtätigkeit zurückblicken, die einen Zeitraum von sechs Jahrzehnten umspannt. Was hat er alles kommen und gehen sehen! In ihm verkörpert sich mehr als ein halb Jahrhundert Geschichte des heutigen Königl. Konservatoriums, dem Döring als Lehrer seit fast 55 Jahren angehört. Er ist geborener Dresdner und studierte 1852-55 am Leipziger Konservatorium unter Moscheles, Albrecht, G. R. Richter, Kley, F. Brendel, M. Alengel. Hauptmann und Löbe waren seine Berater auf dem Gebiete der musikalischen Komposition. Eine fingerübungsstähnliche Anzahl das jüngste Talent, von der Virtuosenausbildung abzuwenden und sich dem Lehrberufe hinzugeben. Bleibende Verdienste erwarb sich Döring mit der Begründung des Seminars für Musiklehrer am Dresdner Konservatorium, in seiner Art das erste Institut in Deutschland, das sich die methodische Vorbildung der künftigen Lehrer und ihre vertiefte Allgemeinbildung zur besonderen Aufgabe stellte. Er leitete diese Abteilung für Musiklehrerbildung zehn Jahre lang und trat dann im Jahre 1877 die Bildung an Eugen Krantz ab, der das Seminar weiter ausbaute und der es im April vor 18 Jahren dem jetzigen Leiter überließ. In der ersten Zeit seiner unterrichtlichen Tätigkeit vertrat Döring die Käthner-Harmonie, Kontrapunkt und Chorgesang; in den letzten Jahrzehnten widmete er sich ausschließlich der Unterweisung im Klavierspiel. Die Fülle wertvoller Erfahrungen aus seiner

Praxis legte er nieder in zahlreichen Klavierunterrichtswerken, die den treffsicheren Ergebnissen der Fachliteratur beizutragen sind. In aller Welt bekannt sind die ausgezeichneten Etüden und Studien, die vielen intrinsischen Sonaten und Sonatinen, gedankenreiche und poetische Charakterstücke für die Jugend und Form den Stempel seltener Gediegenheit an sich tragen. In der Geschichte der Methoden des Klavierspiels steht Döring nicht an

leichter Stelle, der auch "Meister auf die Geschichte der Ent-
wicklung des Hammerklaviers" schreibt. Mit viel Glück hat

sich der vielerfahrene Meister in jüngst vergangener Zeit auch mit der Komposition von Männerchoren verdient gemacht. Aus seiner Feder beschreibt er eine stattliche Reihe jüngster Weisen im Volksstone, die die Sängerwelt als "Schläger" schaft, da sie in hohem Maße durch Vornehmheit im Ausdruck, prägnante Rhyme und gewählte Harmonie und melodische Schwung auszeichnen. Für die Bedürfnisse der Mittelstandskunst hat Döring Werke geschaffen, die gerade in unserer Zeit im Kriege hochstehen, da sie sich von Geliebtheiten und Gipfelpreisen fernhalten. So weitverzweigtes und segensreiches Wirken ist nicht ohne Anerkennungen geblieben. Döring war der erste Lehrer am bisherigen Konser-
vatorium, dem der Titel eines königl. Professors der Musik verliehen wurde. Gelegentlich seines 80jährigen Amtsju-
ährums erfolgte die Ernennung zum Hofrat. Mehrere Orden zieren seine Brust. Viele Vereine ernannten ihn zum Ehren-
mitgliede. Von Herzen wünschen wir dem großen Künstler einen sonnigen Lebensabend, der ihm auch das verklärt
möge, was das Schicksal an Vürde zu tragen giebt. E. P.

* Von Professor Dr. Alfred v. Barn, dem bekannten Münchner und Bayreuther Wagner-Sänger, ging kürzlich eine Note, die verschiedene Zeitungen, die den mühverstandlichen Eindruck erwecken konnte, als ob er seinen Künstlerberuf nicht mehr ausgeübt und zur Medianie zurückgekehrt sei. Diese Aussicht ist, wie wir erfahren, völlig irrtümlich. Professor Dr. v. Barn hat seine künstlerische Tätigkeit in seiner Weise eingelehnt, vielmehr bindet ihn noch ein langjähriger Vertrag an die Münchner Hofoper. Bei den Bayreuther Bühnenspielen dieses Sommers bat der Künstler, wie schon ein Jahren, seine Mitwirkung angefragt und wird dort den Siegmund und die Siegfriede singen. Für den ärztlichen Beruf, dem Professor Dr. v. Barn seit Jahren leidenschaftlich ergeben ist, verwendet er nur die freien

Dieser Kundgebung ist zweifellos bemerkenswert.

Die ganze Presse italiane bringt Lebhaftes
Teilnahme an der Trauer Österreich-Ungarns zum Ausdruck; alle hervorragenden Persönlichkeiten ziehen sich in die Kondolenzlisten der Botschaften beim Kaiserhof und beim Ballon ein.

Kaiser Franz Joseph ließ den im Landtagssaal
diu von Bosnien stehenden Vertretern der Muselmanen,
Kroaten und Serben für ihre Beleidstelegramme durch
die Landesregierung seinen Dank aussprechen.

Beleidstelegramm des Deutschen Kaiserpaars
an die Wallen.

Nach einer Meldung der "Correspondenz Wilhelm" aus Ehrenburg ist unter den zahlreichen Beleidstelegrammen auch ein solches des Deutschen Kaiserpaars eingetroffen, in dem es heißt:

Wie können kaum Worte finden, um Euch Kindern auszupressen, wie unsere Herzen bluten im Gedanken an Euren unerlösen Jammert. Noch vor 14 Tagen bei Euch so schöne Stunden mit Euren Eltern verlebt und nun Euch in diesem unermeßlichen Kummer zu finden! Gott siehe Euch bei und gebe Euch Kraft, diesen Schlag zu ertragen. Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus. Wilhelm I. R. Victoria.

Die Überführung der Leichen.

Unter dem Trauergesänge der Kirchenglocken führt Dienstag abend nach 8 Uhr, umgeben von Schlachtkräften und Torpedobooten, der Dreadnought "Vittorio Emanuele II" mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg an Bord dicht am Hafen von Salona vorüber. Sämtliche Behörden, der Clerus und eine tausendköpfige Menschenmenge hatten sich am Ufer aufgestellt und erwiesen dem vorbeiziehenden Trauerauge, der in der Dämmerung einen erfreulichen Eindruck machte, Ehrenbezeugungen.

Das Testamente des Erzherzogs.

Gestern Dienstag wurde in Gegenwart des Kaisers und des Erzherzogs Karl Franz Adolph unter Mitwirkung des Oberstabsmeisters Fürst Montenuovo das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand eröffnet. Das Testament ist älteren Datums und verfügt, daß das an alle beweitliche und unbeweitliche Vermögen an die Kinder fällt.

In Agram ist es zu erneuten serbeneindlichen Kundgebungen gekommen. Die Menge zog vor das Haus des Bürgermeisters und forderte diesen auf, den Orden, den er jüngst erhalten hatte, zurückzuziehen. Auch gegen den Präsidenten des Landtags, den Serben Medakovic, wurden Kundgebungen veranstaltet. Es wurden 10 Verhaftungen vorgenommen, doch wurden die Verhafteten später wieder freigeslassen.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

Wien. Die Erzherzoginnen Marie Therese und Maria Anna-Carola sind heute vormittag nach Ehrenburg abgereist, um den Kindern des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Seite zu stehen und sie nach Wien zu bringen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 1. Juli.

Der Aufruhr in Albanien.

Unbekanntete Flucht Prem Bibboda.

Durazzo. (Durch Aufsprung über Goulliouvo.) Nach gestern abend eingelaufen, bisher geheimgehaltenen Telefons ist

** Bruno Decart, der Heldendarsteller des Leipziger Stadttheaters, verabschiedete sich gestern (Dienstag) im Regen Theater als Coriolan in Shakespeares gleichnamige Tragödie von dem Leipziger Publikum. Der Künstler, der in Leipzig seit 1908 läuft und als die karlike Natur im Schauspiel-Ensemble des Leipziger Stadttheaters bezeichnet werden kann, wurde stürmisch gewieitet. Decart geht nach Berlin an das Lessing-Theater. Sein Nachfolger, Lothar Römer aus Berlin, debütierte am Leipziger Stadttheater am Sonnabend als Käthner Dentzel.

** George Perrot, der berühmte Altertumssorcher und ständige Sekretär der Académie der Antiquités in Paris, ist gestern (Dienstag) abend plötzlich im Alter von 82 Jahren gestorben.

** Die Sikkurische Expedition, bestehend aus dem bekannten Tredauer Forsther Walther Sikkur, den Geographen Dr. Israel und Zeder vom Thesaurischen Klondike, die am 13. April von Chengtu aufgebrochen waren, ist am 26. Juni nach Durchquerung der von tibetanischen Kreisbewohnern bewohnten Gebiete von Wain, Gestha und Ghala in Tatsienlu angekommen. Die Teilnehmer der Expedition berichten, daß die Ausbeute in geographischer, ethnographischer und sommerlicher Beziehung weit vollauf ist. Israel hat mehrere, bisher unbekannte Schneebüche von der Höhe der Jungfrau entdeckt. Ein weiteres Vordringen nach Nordosten und Westen war wegen politischer Unruhen an der tibetanischen Grenze unmöglich. In den nächsten Tagen geht die Expedition zunächst durch das Tschamtschitthal nördwärts in das Hochschlagsgebiet und dann östlich nach Sungpan, wo sie im Herbst eintreffen will.

Christoph Willibald Gluck.

Ein Beitrag zum 200-jährigen Geburtstag des Meisters. Von Erich O. Müller.

(Nachdruck verboten)
Jeder hat den Namen Gluck gehört, einige ältere Opernbesucher erinnern sich auch noch der Tredauer "Orpheus"-Aufführungen mit Charlotte Huhn in der Titelrolle, wenigen sind noch die Namen einiger anderer Werke des Meisters erinnerlich. Der zweihundertste Geburtstag Glucks, den wir am 2. Juli begreifen, gibt Gelegenheit, sich einmal eingehender mit ihm zu beschäftigen.

Venk Bibboda am Sonntag bis Malpuzi vor
gebunden. Hier entpann sich ein kurzer Kampf mit den
Rebellen, worauf Venk Bibboda seinen Leuten den Rückzug
befahl und bis Jeni ausrückte. Die freiwilligen Artilleri-
hen Mertens, Polots und Esal brachten die dort befindlichen
Geschäfte in Sicherheit. Die durchaus unbekünte
Flucht Venk Bibbodas, die teilweise auf fremde Einflüsse,
teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil
seiner Mannschaften, außer in den Stellungen zu ver-
bleiben, auf Raub ausgegangen war, rief in Durazzo große
Enttäuschung hervor. Nur heute nachmittag oder morgen
wird ein Angriff der Rebellen auf die Stadt erwartet. Wäh-
rend Venk Bibbodas Truppen gegen Norden abziehen, wird
befürchtet, daß die Rebellen die gegen Venk Bibboda kon-
zentrierten Mannschaften zum Angriff auf die Stadt heran-
ziehen. Heute wurden in der Richtung von Kavala gegen
Rasbus ungemein starke lebhafte Verbiegungen der feind-
lichen Streitkräfte beobachtet.

Dasmal Kemal bei in Durazzo.

Nom. Der "Agansta Siesani" wird aus Durazzo
von gestern abend 10 Uhr gemeldet; Dasmal Kemal
Bei ist in Begleitung einiger Notabeln aus Balona hier
eingetroffen, um dem Durchen zu bilden. Die Über-
führung des Peche des Obersten Thomson an Bord des
bulgarischen Kreuzers "Nord-Brabant" wird morgen früh
8 Uhr erfolgen. Der Durch und die Dämme haben den
italienischen und dem engeren Hospital einen Besuch
abgestattet.

Reise des italienischen Gesandten nach Nom.

Brindisi. Der italienische Gesandte in Durazzo
Aliotti ist hier eingetroffen und nach Nom weitergetreten.

Das Uniformtragen der italienischen Offiziere.

Paris. Wie die "France militaire" mitteilt, wird der
Kriegsminister Messimia die vor einigen Jahren von
einem der Vorgänger erlassene Verfügung, daß die Offiziere
bis 5 Uhr nachmittags stets die Uniform tragen müssen,
aufheben.

Der französische Senat gegen die englische Arbeitszeit.

Paris. Der Beschluß des Finanzausschusses des
Senats, die zur Einführung der englischen Woche in den
Staatsbetrieben erforderlichen Geldmittel ab-
zulehnen, hat unter den an der Arbeitswelt verankerten
Vertretern der staatlichen Arbeiter große Erregung
hervorgerufen. Es wurde beschlossen, zunächst eine Abur-
dung zum Finanzminister zu entsenden, der die Versiche-
rung abgab, daß die Regierung alles tun werde, um
im Senat die Bewilligung der nötigen Kredite durch-
zuweisen.

Die Unruhen in Madrid.

Madrid. Zahlreiche Straßen veranlaßten gestern
auf dem Markt eine Kundgebung. Sie forderten eine
Verabsiedlung des Kartellvereines. Die Kartell-
säule wurde aufgebrochen und ihr Inhalt überprüft.
Die eintretende Gendarmerie konnte nur mit Mühe die
Ordnung wiederherstellen. Mehrere Personen wurden leicht
verletzt.

Ausfall gegen den Grafen Romanones.

Gran. Der frühere Ministerpräsident Graf Roma-
no, der eine Studienreise durch Marokko unternommen
hat, bezog sich gestern noch auf die und von dort im
Automobil nach Remouros, wo er sich an Bord seiner Yacht
einstieß, um nach Spanien zurückzufahren. Ein Ein-
geborener schwerte einen Stein gegen seinen Wagen, wo-
durch Graf Romanones leicht verletzt wurde.

Bisow. Auf einem Flug hierher ist der Stabs-
kapitän Voigtalo im Kreise Porzow abgestürzt und
war sofort tot. Sein Begleiter wurde verletzt.

Dresden und Görlitz.

Dresden, 1. Juli.

*** Se. Majestät der Könige beauftragte heute früh die**
Füsilier-Kompanie in Großenhain und traf später im Reichs-
schloß ein, wo um 12 Uhr König, Großfürst und Katt-
kondit, an der übe Königlich. Hochzeit der Kronprinz und die
Prinzen Friedrich Christian und Ernst
Heinrich teilnahmen. Hierzu waren Einladungen er-
gangen an den Kriegsminister Generalleutnant v. Carlo-
witz, den Vorsitzenden der Ober-Militär-Prüfungs-
kommission, Königl. Preuß. Generalmäär Freiherr von
Seebach und die präsenten Mitglieder dieser Kommission,
wie diejenigen Offiziere, die den Kronprinzen und dem
Prinzen Friedrich Christian den kriegswissenschaftlichen
Unterricht erteilt haben. Nach der Tafel kehrte der Monarch
nach Bayreuth zurück. Am Königl. Schloß zu Pillnitz findet
in der nächsten Woche große Feste statt, die der König
den Personen gibt, denen es auf seinen Landesfürsten näher-
steht.

*** Dem Platzrat Voigtmann in Techlin bei Töbeln**
wurde das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens, dem
früheren Kantor von Niederlausitz Überlehrer Ritter
bei seinem Heimatort in den Ruhestand das Amt als
Rittermeister aus Anlaß seines Heirats in den Ruhe-
stand das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen.

*** Von der Universität Leipzig.** Das Amt des Ministe-
riums hat genehmigt, daß vom Wintersemester 1914 ab der

Gluck wurde 1711 als Sohn eines armen Försters in
Weidenwang, hart an der böhmischen Grenze, geboren, aber
schon in seinem dritten Jahre füllte sein Vater mit der
ganzen Familie nach Böhmen über. Kein Wunder, daß
sich der Meister später immer als Böhmen bezeichnete, das
selbst in seinen letzten Werken noch Anklänge an böhmische
Wortschreibungen und Ländler zu finden sind. Seinen Schul-
unterricht empfing Gluck in Komotau auf dem Jesuiten-
gymnasium; 1732 zog er nach der Universität Prag und zu-
gleich in die Lehre zu dem gesuchten Vater Voigtal, dem
furchtigen Organisten der Tenukirche, der auch in Altona Orga-
nistus Vehrer gewesen, zu Johann Jacob Gernhofer. Hier
verweilte er vier Jahre, sich im Cello- und Orgelspiel vor-
auszeichnend und oft seinen Lehrer beim Gottesservice
vertretend. Der durch Voigtal, ein alter Wohner der
Wittelsbacher Familie, war schon früh auf den munteren und
aufgeweckten Anhänger aufmerksam geworden, und ihm wird
wohl Gluck auch diese für einen Abberuber ähnlich un-
gewöhnliche Bildung zu danken haben. Sicher ist,
daß er es war, der den jungen Musizanten mit nach Wien
nahm. Die alte Kaiserstadt war damals noch der un-
bedeutendste Mittelpunkt des deutschen Musiklebens; wirkten
doch dort Meister wie Josef Haydn, Carlo Agostino Bodini
und Antonio Salieri. Während man dann im übrigen
Deutschland der neapolitanischen Solooper begeistert zu-
jubelte, verloren die Wiener Tonsetzer noch immer die
Choroper zu halten und neu zu beleben. Hier in Wien
machte Gluck die Bekanntheit des Fürsten Metzi, der, die
große und natürliche musikalische Veranlagung des Jungs-
lings erkennend, ihn mit nach Mailand nahm und in die
Lehre des Giovanni Battista Sammartini brachte. Am
Ende von vier arbeitsreichen Studienjahren wurde am
21. Dezember 1741 die erste Oper Glucks unter dem Titel
"Arianna" aufgeführt. Niemand von denen, die dieses
 Werk hörten, ahnte, daß dieser junge Maestro einst der be-
wunderte Reformator der Oper werden sollte. Soweit wir
heute feststellen können, entfernt sich weder diese erste Oper
noch eine von denen der folgenden von dem Zeitstil; die
Schöpfung des Publikums aber erlangte sie in hohem
Grade. Auch noch auswärts verbreitete sich des jungen
Meisters Ruhm schnell, und schon 1746 wird er von Lord
Middlesex nach London berufen. Am Haymarket-Theater
brachte er dort zwei Opern zur Aufführung, die aber keinen

erste Diatonus in Leipzig-Gohlis Pastor Vic. der Theologie
Paul Krüger im Auftrage des Geist. Kirchenrats Pro-
fessor der Theologie und Philosophie Dr. Heinrich die
seitensüchtigen Übungen am Neutestamentlich-exegetischen
Seminar leitet.

*** Das Reichsgericht und der Generalpardon.** Die
Frage der Anwendung des Generalparmons bei zu spät be-
richtigten schweren Verbrechungen hat jetzt auch
den vierten Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigt, und
worauf ist dieser Senat der fürstlich vom ersten Strafsenat
des Reichsgerichts aufgestellte Reichsgericht gefolgt, daß der
Generalpardon auch dann Anwendung finden kann, wenn
bereits ein Strafverfahren eingeleitet worden ist. Voran-
gegangen ist nur, daß es sich um freiwillige Angaben
so führt das Reichsgericht heute wieder aus — solche An-
gaben nicht mehr machen, ist bereits das, was er angibt,
durch die Voruntersuchung festgestellt, so kann der
Generalpardon nicht mehr zur Anwendung kommen. So
liegt der gegenwärtige Fall: Ein Schneidermeister Cyrus
in Dresden hatte für die Jahre 1911 und 1912 sein Vermögen
zu niedrig zur Einkommenssteuer angegeben, nach
einem Strafbescheid vom Oktober 1913 aber die falschen An-
gaben im November 1913 berichtigte. Das Reichsgericht ging
nun hier im Einstellung mit den vom ersten Strafsenat am
27. Juni gemachten Ausführungen davon aus, daß die Rechts-
wobheit des § 68 des Wehrbevollmächtigten immer nur dem
zulässigen ist, der freiwillig das hinterzogene Ein-
kommen oder Vermögen zur Besteuerung angibt. Hier lag
aber diese Voraussetzung nicht vor. Die erste Instanz, das
Landgericht Dresden, hatte die für die Anwendung des
§ 68 des Wehrbevollmächtigten Steuererklärung in der
vom Angeklagten gemachten Steuererklärung vom No-
vember 1913 gefunden, aber schon am 20. Oktober 1913 war
der Angeklagte auf Grund des löslichen Einkommens-
steuergeleyes zugestellt worden. Der Angeklagte konnte deshalb
an seinen Angaben vom November 1913 nichts mehr
berichtigten. Das freitragende Urteil des Landgerichts
Dresden wurde mithin aufgehoben.

*** Ueber die Stellung der Staatsregierung zur heuti-
gen Jugendbewegung veröffentlicht der bisweilen offiziell
bediente "Wolfsbach. Landesdienst" folgendes: In einem
Teile der sächsischen Presse wird verbreitet, daß sich ein hoher
sächsischer Beamter, ein Geheimer Rat im Justizministerium,
in abfälliger Weise über die heutige Jugendbewegung, ins-
besondere das Pfadfinderwesen, ausgesprochen habe. Von
außen territorialer Seite wird uns mitgeteilt, daß es sich in
weiter lediglich um die private Meinung eines nicht mehr
im Dienste befindlichen Beamten handelt, die keineswegs
auch die Ansicht der Königl. Sächs. Staatsregierung ist.
Auch diese verkennt nicht, daß bei einer so großen und
neuen, vor der breitesten Öffentlichkeit in die Erinnerung
tretenden und nur aus freiwilliger Mitarbeit beruhenden
Bewegung, wie sie die Jugendpflege darstellt, in Einzel-
fallen Maßnahmen angewendet werden, über deren Wert
man geteilter Meinung sein kann, und die vielleicht besser
unterblieben, so muß jedoch bedauern, wenn solche einzelne
Mängel verallgemeinert und dazu benutzt werden soll-
ten, die ganze an sich segensreiche Bewegung in ein un-
angenehmes Licht zu rücken und ihre Entwicklung zu hemmen.
Die Staatsregierung verteidigt nach wie vor
die Ansicht, daß die Jugendpflege, wie sie in Sachsen durch
die im Landesausschuß für Jugendpflege zusammen-
geschlossenen Organisationen (Turnerschaft, konfessionelle
Jugendpflegevereine, Pfadfinder, Wandervögel usw.) und
auch in dem besonders angefeindeten, sich über das
ganze Reich erstreckenden Jungdeutschlandbunde vertrieben
wird, die richtigen Wege ein schlägt, um unsere
berauschende Jugend vorzeitig, geziigt und stütlich zu
früchten, sie zu tüchtigen, pflichtbewußten und väter-
ländisch denkenden Staatsbürgern zu erziehen und so zum
Segen unseres engeren und weiteren Vaterlandes zu
werden. Diese Überzeugung werden insbesondere auch alle
dienenden haben, denen es vorenthalten ist, an der
ersten öffentlichen Jungdeutschland-Tagung in Stuttgart
teilzunehmen. Das soll hier besonders aufgezeigt, daß sich in
der Arbeit der Förderung unserer heranwachsenden Jugend
alle Stände, der Offiziere neben dem Lehrer, der Handwerker
neben dem Landwirte, der Beamte neben dem Geschäftsmann
zusammengefunden haben, und daß diejenigen das Wesen
der Arbeit auf diesem Gebiete verkennt, die da meinen,
die Jugendpflege erschöpfe sich im Nachahmen militärischer
Normen und erziehe die Jugend zur Überhebung und
Neuerlichkeiten. Das Gegenteil ist der Fall. Verstärkt
Pflichtbewußtsein und Selbstauftrag sind das, was der Jugend
in erster Linie gelehrt wird. Und wer allein nur das be-
rücksichtigt, daß in den letzten Jahren in Sachsen an die
200 Jugendheimen errichtet worden sind, wird den Segen der
Jugendpflegeästhetik, aus der insbesondere ein geläuter-
tes soziales Pflichtbewußtsein der höheren Stände spricht,
nicht verkennen. Mögen darum alle dienenden, die sich
bisher in so dankenswerter und uneigennütziger Weise in
dieser Dienstleistung versteckt haben, nicht erinnern.
Wir hoffen zuversichtlich, daß der Segen für die Jugend
für die Allgemeinheit und das Vaterland nicht ausbleiben
wird."**

*** Hauptversammlung des Deutschen Buchgewerbevereins.** Der Deutsche Buchgewerbeverein hielt am 20. Juni
die Hauptversammlung ab. Nach den üblichen Bearbeitungsansprüchen
eröffnete der Vorsitzende Dr. Volkmann den Jahres- und
Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß der Buchgewerbe-
verein auch im letzten Jahre einen erfreulichen Mit-

gliederauwachs gehabt hat und zurzeit über 1000 Mit-
glieder zählt. Der Vorsitzende kam dann u. a. auf das
Buchgewerbe- und Schriftmuseum zu sprechen, für das der Rat der Stadt Leipzig ein Grundstück unent-
geltlich zur Verfügung gestellt habe. Einen Bestandteil des
Museums werde ein großer Teil der Gegenstände bilden,
die zurzeit in der Halle der Kultur auf der Burg unter-
gebracht seien. Zu erwarten sei auch, daß der sächsische
Staat einen Beitrag für das Museum leisten werde; ferner
bedeutliche der Deutschen Buchgewerbeverein die Errichtung
einer Bibliotheksschule, da eine solche Schule bisher in
Deutschland noch nicht vorhanden sei. Am Schluß der
Sitzung teilte dann Professor Dr. Seeliger mit, daß die
Königl. Akademie für graphische Künste Dr. Volkmann die
Erinnerungsmedaille der Akademie, deren alleiniger In-
haber bisher Prinz Johann Georg von Sachsen war, ver-
liehen habe. Die Verleihung solle ein äußeres Zeichen der
Dankebarkeit für die Verdienste sein, die sich Dr. Volkmann
um das Zustandekommen der Buchgewerbeausstellung er-
worben habe.

*** Die Ursachen des Leipziger Erdbebens.** Wie unser
Leipziger Korrespondent erfährt, sind bei der Leipziger Erd-
bebenwarte bisher mehr als 300 Beobachtungen über das
Erdbeben, das fürstlich in Leipzig und ganz Sachsen, so auch
in Dresden beobachtet wurde, eingelaufen. Das reichhaltige
Material wird jetzt gesichtet und bearbeitet. Vor dem
Herbst ist eine abschließende wissenschaftliche Feststellung
über die Ursache des Erdbebens nicht zu erwarten. Soviel
steht aber bis jetzt festzustellen, daß es sich nicht um vul-
kanische Erscheinungen, sondern um unterirdische
Ertälerungen gehandelt hat und daß der Herd des
Erdbebens direkt unter der Stadt Leipzig gelegen hat. Dem Laien wird zwar die Zeit, die sich die
Leipziger Erdbebenwarte für ihre Feststellungen zu nehmen
gedenkt, rechtlich lang erscheinen. Wenn man aber berück-
sichtigt, daß die Gelehrten seit mehr als hundert Jahren
über die Ursachen der Erdbeben streiten und doch noch
zu keinem sicheren Ergebnis gekommen sind, so kann man
die Gründlichkeit, mit der die Leipziger Erdbebenwarte zu
Werke gehen will, verstehen.

*** Das Militärkunstfests.** B. 6*, das heute morgen
im Lustschlösschen in Leipzig geladen ist, wird den Tag
über dort verbleiben und vornehmlich abends die Rücksicht
nach Dresden antreten.

*** Gartenschau 1914, veranstaltet vom Bezirks- und
Bürgerverein Dresden-Plauen.** Das preußische Kollegium
hat bei den am Montag und Dienstag stattfindenden Be-
sichtigungen 55 Gärten als auszeichnungswürdig befunden.
Von den höchsten Auszeichnungen erhielten: den
Hauptpreis des Bezirks- und Bürgervereins für die beste
Gärtenanlage-Pflanze Herr Kaufmann W. Schaeffer, Hohe
Straße 110, für die beste Mietergarten-Pflanze Herr Kauf-
mann W. Höller, Westendstraße 17, für die beste Frauen-
gartanlage-Pflanze Frau Braune, Kaiser Straße
Nr. 133, für beste Hausmannsgarten-Pflanze Herr Hofrat
Ingenieur J. Plechner, Bernhardstraße 75, für beste
Härtnergarten-Pflanze Herr Professor Schönig. Weitere
Auszeichnungen erhielten 49 Gärten, eingeteilt in Besitzer-,
Miet-, Frauen- und Härtnergarten-Pflanze. Heute vor-
mitig wurden den Besitzern der prämierten Gärten die
Diplome überreicht und in den Gärten ein großes rotes "P."
aufgestellt, die auch Wettbewerb als gut anerkannte Gärten
zeigen ein. A. Die Mühle, die der Bezirks- und Bürgerverein
Dresden-Plauen mit der Gartenschau auf sich genommen hat,
hat sich reich gelobt. Man sieht in Vorstadt Plauen wirk-
lich freundliche und geschmackvoll vorgerichtete Borgiaischen,
die die Freude der Passanten und den Stolz ihrer Besitzer
bilden.

*** Landesausstellung in Altenburg.** Die Gewerbe-
vereine des Herzogtums Altenburg, deren Vertretertag in
Ablau stattfand, beschlossen, im Jahre 1917 eine Landes-
ausstellung in Altenburg zu veranstalten.

*** Die endgültige Sprachliste der Hauptgeschworenen**
für die 4. diesjährige Tagung des Schöpfergerichts
Dresden weist folgende Herren auf: Kaufmann Arthur
Schippa in Dresden; Dr. phil. Freiherr Otto v. Nech-
berg in Niederlößnitz; Gemeindeworstand Max Baumann
in Pötzschappel; Korvettenkapitän a. D. Anton Rueh in
Blasewitz; Prokurist Emil Münnich in Hüttens; Gutsbesitzer
Karl Paul Albrecht in Amebel; Gutsbesitzer Hermann
Kirchner, Friedensrichter in Reichenberg; Privatus Ernst
Georg Bahrmann in Wehlen; Gemeindeworstand und Orts-
richter a. D. Friedrich Louis Trept in Dobritz; Rentier
Wolfgang Blümich in Radibor; Kaufmann und Fabrik-
besitzer Heinrich Leonhardt in Dresden; Forstmeister Ernst
Oswald Sachse in Giersdorf; Major a. D. Hans von
Schierholz in Dresden; Buchbindemeister Max Amandus
Hirschel in Geising; Kaufmann Max Heinrich Hirschel
in Pirna; Generalmajor a. D. Karl Gustav Ernst Lebe-
recht v. Wardenburg in Dresden; Holzhändler Adolf Arn-
hold in Göhrebaude; Kaufmann Wilhelm Richard Seidler
in Buhla; Leutnant a. D. Emil Heinrich Melchior in
Göhrebaude; Privatmann Stadtrat Hermann Gappel in
Königstein; Gutsbesitzer Karl Görtler in Beicha; Kauf-
mann Hugo Welzhal in Dresden; Fabrikdirektor Julius
Heinrich Eberhard Weßling in Wehlen; Kaufmann Moritz
Hermann Görtner in Schandau; Königlicher Oberförster
Paul Merz in Langenbrück; Fabrikant Walter Seppenfeld
in Dresden; Ingenieur und Fabrikbesitzer Eduard Schür-
mann in Köthenbroda; Kammerzahmmeister a. D. Fried-
rich Henrich in Dresden; Rentier Curt Kaiser in Dresden;
Königl. Sächs. Geh. Hofrat und Großherzogl. Sächs. Kam-
merrat Friedrich Hermann Jürgen in Blasewitz.

großen Erfolg hatten. Seine Werke waren denen eines
Händlers, der damals Englands gefeierter Musikherrscher
war, nicht gewachsen. Gluck wandte sich deshalb nach
Deutschland zurück und durchzog mit der Klingenthaler
Operntruppe die Lande. Dabei gelangte er 1747 auch nach
Dresden. Hier wurde im Juni die Doppelhochzeit von
Herzog Maximilian III. von Bayern mit der sächsischen
Prinzessin Maria Anna und von Thüringen Prinz Carl
und Maria Walburgis, gefeiert. Zu diesem Fest wurde am
20. Juni im Pillnitzer Schloßgarten ein Werk Glucks auf-
geführt: "Le Nozze d'Erolio o d'Eboli". Gluck selbst sah am
Anfang dieses Festes aus, vom ersten aus leitete Paolo Scal-
brini, der spätere dänische Hofkapellmeister, das Werk.
Von Dresden ging Gluck nach Johnsdorf, wo sein Vater,
der eben gestorben war, eine Schenke besaß, und an dem
man vor wenigen Tagen eine Gedächtnisplatte anbrachte.
Später, nachdem er noch zu Wien ein Werk zur Aufführung
gebracht hatte, schloß er sich den Opern wieder an und
reiste mit ihnen über Hamburg und Lübeck (?) nach Gotha-
bogen. Wo er das Jahr 1750 verbrachte, wissen wir nicht,
erst Anfang September finden wir ihn wieder in Wien.
Dort verblieb er sich mit der Tochter eines reichen
Desslers, mit Marianne Vergari, die ihm zeitlebens eine
treue Gefährtin sein sollte. Bald erlangte er auch die
Stellung eines kaiserlichen Hofkomponiteurs mit 2000
Gulden Gehalt. Als solcher hatte er während der folgenden
Jahre eine große Anzahl französischer Singvokale und
komische Opern komponiert. 1758 erhielt er den Auftrag,
für Rom den "Antigono" in Musik zu setzen, ein Werk,
das den Beifall des Papstes in so hohem Grade fand, daß
er ihm zum "Cavaliere dello sporo d'oro" ernannt wurde.

Gluck steht und auch in den folgenden Jahren war Ritter
Gluck, wie er sich nun gern nennen hörte, durchaus der
Modeoper treu gewesen. Erst im Jahre 1762 mit seinem
"Orfeo" begann er die Reform, die seinen Namen in der
Musikgesch

Bermischtes.

** Bei der Segelregatta des Kaiserlichen Yachtclubs von Kiel nach Eiderförde, die am Dienstag stattfand, erhielt die Kaiserjacht "Meteor", die als absolut schnellste Jacht über die Ziellinie ging, den ersten Preis und die Krupp'sche "Germania" den zweiten Preis; "Hamburg" lag an dritter Stelle. In der 19-Meter-Klasse erhielt "Enduro" den ersten und "Cecile" den zweiten Preis; in der 15-Meter-Klasse "Paula III" (Hamburg) den ersten und "Beduin" (Christiania) den zweiten Preis. In der 12-Meter-Klasse erhielt "Sibyllan" (Stockholm) den ersten und "Teal" (Trelleborg) den zweiten Preis; in der 10-Meter-Klasse "Peta" den ersten und in der 8-Meter-Klasse "Linda" den ersten und die Berliner "Toni XI" den zweiten Preis. Beim Handicap der alten Jachten erhielt "Mar" den ersten und "Nordhorn" den zweiten Preis. Die Regatta war von einer kräftigen Westbrise und von schönem Wetter begünstigt.

** Große Höhe. Seit Sonntag leidet London wie ganz Südbayern unter einer Höhe. Auch in Paris herrscht starke Höhe.

** 21 Buchmacher verhaftet. Auf der Hamburger Meerbahn wurden 21 Buchmacher, darunter 9 Berliner, verhaftet.

** Überfall preußischer Ausflügler durch Polen. In Saarbrücken wurde eine Anzahl preußischer Ausflügler von Polen überfallen und mit Steinen beworfen. Mehrere Personen sind verletzt.

** Drei Mädchen ermordet. Im Walde bei Gammon im Kreis Schrimm wurde ein junges Mädchen ermordet aufgefunden. Bei Elsen (Mühldorf) und Wredenau im Gouvernement Düsseldorf wurden ein 12jähriges bzw. 13jähriges Schulmädchen ermordet aufgefunden. In beiden letzten Fällen liegt Mord vor. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

** Schüler fliegt nach der Türkei. Gestern (Dienstag) vormittag ist der Kriegsschüler mit seinem Flugzeug "Seelkay" auf einem T.A.W.-Doppeldreieck aus Berlin in Budapest eingetroffen; unterwegs hat er nur eine Zwischenlandung vorgenommen. Mittags flog er nach Sofia weiter. Von Johannisthal war Schüler früh 2 Uhr 40 Min. abgestoßen.

** Strandung eines deutschen Tampers. Aus Montevideo wird dem "Berl. Vol. Aus" gemeldet: Der deutsche Tamer "Mera", der aus Valparaiso kam, ist an der Lobos-Insel gestrandet. Schiff neben ihm bei. — Der Hamburger Kosmos-Linie gehörende Tamer hat eine Geschwindigkeit von 9 Knoten und einen Raumgehalt von 1796 Registertonnen. Die Lobos-Insel liegt im südlichen Atlantischen Ozean, nordöstlich von der Mündung des Rio Plate-Stromes.

** Beulenpest. In New-Orleans und Galveston wurden zwei Fälle von Beulenpest festgestellt. Man beginnt mit der Ausrottung der Ratten, die die gefährlichen Träger der Seuche sind. Beide Häfen stehen unter strenger Quarantäne.

Wetterlage in Europa am 1. Juli, 8 Uhr vorm.

Station Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Wind richtung	Station Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Wind richtung
Bremen	SO. leicht	wolkig	+20	0	Stettin	SSO. leicht	bitter	+23	0
Kiel	SSW. sehr	böig	+19	0	Riga	—	—	—	—
Hamburg	WW. Ldt.	Trakt	+21	0	Wilhelmsburg	SO. leicht	bitter	+20	0
Göteborg	WSW. sehr	wolkig	+24	0	Sorpening	NW. sehr	wolkig	+19	0
Freiburg	O. sehr stark	stark	—	1	Geesthacht	—	—	—	—
Düsseldorf	S. stark	böig	+18	0	Niendorf	S. leicht	wolkig	+7	7
Mönchengladbach	S. stark	wolkig	+18	0	Stade	S. stark	wolkig	+20	0
Berlin	W. leicht	wolkig	+23	0	Hannover	S. leicht	wolkig	+14	1
Dresden	S. stark	wolkig	+18	0	Elsterwerda	—	—	—	—
Brüssel	WNW. sehr	wolkig	+18	0	Brug	NNO. leicht	bitter	+12	0
Frankfurt	NO. sehr	wolkig	+19	0	Wien	NO. sehr	bitter	+18	0
Aberdeen	ONO. stark	böig	+12	0	Zürich	S. sehr	wolkig	+20	0
Berlin	—	—	—	—	Flensburg	SW. leicht	wolkig	+22	0
Copenhagen	—	—	—	—	Kopenhagen	S. sehr	wolkig	+21	0

* Wiederholung in Minuten über Bremen p.m. beginnt sich auf die letzten 24 Stunden.

Das Festland zeigt heute flachen Druck. Immer desseits befindet sich ein Zeilloch. Daselbst bringt Mitteldeutschland wolkiges Wetter. Die Annäherung des nördlichen Drucks erfolgt zur Zeit rasch. Es ist daher noch ausgeschlossen, daß Ausläufer desselben schon morgen bis zu uns hereinreichen. Die Neigung zur Gewitterbildung wird sich daher verstärken.

Wetterbericht aus der Schweiz, 1. Juli, 7 Uhr vorm.

Station	Tp. C.	Wetter	Station	Tp. C.	Wetter
Bodensee	19	leicht, windstill	Zürich	21	windstill
Bern	19	leicht, windstill	Montreux	21	windstill
Genf	14	leicht, windstill	Basel	20	windstill
St. Gallen	18	leicht, windstill	Wettingen	12	windstill
Uznach	18	leicht, windstill	Thun	9	windstill
Lucerne	18	leicht, windstill	Arth	21	windstill
Interlaken	22	leicht, windstill	Wegg	18	windstill

Weitere Wetterberichte vom 1. Juli:

Bodensee	17 Grad, schwach	Wetterbericht	Zürich	18 Grad, windstill	Wetterbericht
Bern	19	leicht, windstill	Montreux	21	windstill
Genf	14	leicht, windstill	Basel	20	windstill
St. Gallen	18	leicht, windstill	Wettingen	12	windstill
Uznach	18	leicht, windstill	Thun	9	windstill
Lucerne	18	leicht, windstill	Arth	21	windstill
Interlaken	22	leicht, windstill	Wegg	18	windstill

Wetterbericht aus Sachsen, 1. Juli, 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C. am Vorlage	Wind	Station	Temp. C. am Vorlage	Wind
Max.	Min.		Max.	Min.	
Dresden	24.2	5. sehr leicht	Reichenberg	18.2	12.0
Leipzig	25.6	12.7	Chemnitz	22.5	12.4
Brandenburg	24.4	12.8	Olbernhau	20.2	5.8
Altenburg	22.0	11.7	Kronberg	22.5	10.0
Plauen	22.6	13.5	Altenberg	19.0	9.0
Hennigsdorf	22.2	11.6	Neiße	21.5	9.0
Pöhlwitz	24.5	11.6	Wilsdruff	—	—

Barometerstand in Dresden am 1. Juli 7 Uhr vorm. auf N.N. 760.7

Änderung des Barometers vom Vorort bis zum Berichtstag: — 1.9.

In Annaberg fiel am 26. Juni schwächer ab. Alle oberen Stationen melden andauernd helles Wetter. Eine Änderung der Windrichtung ist nicht zu beobachten. Die Winde wehen meist leicht und zeigen keine einheitliche Richtung. Der Aufschwung ist gefallen. Die Temperatur ist noch normal. — Wiederkunft vom Südüberzug (bei Annaberg): Starke, doch verschwindende Sonne; glänzender Sonnenuntergang; Abendrot, glänzender Sonnenaufgang; Himmelsfärbung orange.

Aussicht für Donnerstag den 2. Juli 1914.

Wesselnitz, zeitweise austreibende Winde, heiter, warm, trocken und gewitterneigung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Jahr	Brunn	Baut	Hub	Blz.	Bart.	Met.	Watt	Dresden	Wasser-	deburg
20. Juni	+ 1	-29	—	-20	-70	+38	-27	-10	743	+110
1. Juli	+ 2	-36	-10	-30	-71	+29	-30	-13	752	+116

Wasserwärme: 18° R.

** Wohlig wird ein Bad Myrrholinseife, die sich durch den Gehalt an eßbarem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit Jahrtausenden als einzige Toilettewaschmittel bewährt. Stück 50 Pf.

** Vom Sachsenring. Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hat anlässlich des Sachsenrings eine farbige Postkarte nach dem Entwurf des Kunstmalers Erler herausgegeben, die den Gestwagen des Vereins darstellt. Sie ist im Kunstverlag Max Köhler-Dresden erhältlich. Sachsenallee 8, erschienen und wird für viele ein willkommenes Erinnerungsblatt sein.

** Auf der Suche nach einem Mörder. Am 24. Juni abends nach 9 Uhr ist in Eisenach die Witwe Amalie Kühner ermordet worden. Als mutmaßlicher Täter kommt ein Mann in Frage, der am 24. Juni nachmittags gegen 2 Uhr ein möbelisiertes Zimmer bei der Gräfin gemietet hat. Verschwunden ist ein Sparkassenbuch der Sparkasse Eisenach, auf dem Namen Amalie Kühner Nr. L. 2148 lautend, mit einer Einlage von 470,00 Pf.

** Auf zwei wenig empfehlenswerte Auskunftsfälle. Weit verdeckte Kriminalpolizei hat beide am 21. Juni im Rauchkeller zu Kassel als Auskunftsfälle angenommen und sind noch am gleichen Tage mit der Tagessinnahme in Höhe von 189,25 Pf. und 86,15 Pf. stützt geworden. Von den beiden von auswärtigen zugereisten Kellern nannte sich der eine Alexander Roger aus Münhausen, der andere Franz Falter und wollte am 19. Mai 1886 zu Dresden geboren sein. Roger ist etwa 25 bis 27 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, von schlanker Figur, hat dunkelblondes Haar, Anfang von dunklem Schnurrbart, ovales, rötliches, knubiges Gesicht, starke Nase, etwas aufgeworfene Lippen und trug Kellerkleidung. Der angebliche Falter ist ebenfalls 1,70 bis 1,75 Meter groß, von schlanker Figur, hat dunkelblondes Haar, Anfang von dunklem Schnurrbart, längliches, blaues Gesicht, längliche Nase, seit das linke Bein beim Gehen nach innen, so dass die Beine wie X-Beine wirken und trug gleichfalls Kellerkleidung. Wahrscheinlich handelt es sich um gewerbsmäßiger Betrüger, die wohl sicherlich sehr bald auch in anderen Gegenden auftauchen dürften.

** Die Eisenbahner Walter Keller in Dresden, Wintergartenstraße 13, und Kurt Keller in Blaibach, die ihre Opfer hauptsächlich in Dresden, Hamburg und Berlin suchten, sind verhaftet worden.

** Ein Unfall in der Luft. Gestern abend gegen 8 Uhr platzte einem Flugpiloten in etwa 500 Meter Höhe der Zylinder seiner Flugmaschine. Infolgedessen musste er im Gleitflug etwa 50 Meter von Flugplatz in Radiburg entfernt niedergehen. Seine Flugtaube erlitt hierbei Verletzungen, der Schütze aber kam ohne Verletzungen davon.

** Aufgipfelt. Am Freitag nachmittag überstiegte in einem Grundstück der Sternstraße ein achtjähriger Junge nahe ein eisernes Gartengeländer, stieg über und stieß sich einen linken Baumstab vollständig durch den Handballen. Der Verletzte konnte erst nach langer Zeit durch den herzgerufenen Arzt aus seiner schrecklichen Lage freie.

** Die Kindesleiche als Handgepäck. Im Aufbewahrungsräum für Handgepäck im Neustädter Personenbahnhof war vor etwa vierzehn Tagen ein Paket auf Aufbewahrung übergeben worden. Da sich bisher niemand meldete, der das Paket wieder in Empfang genommen hätte, und diesem in den letzten Tagen auch noch ein verächtlicher Geruch entströmte, so wurde gestern zur Dekontamination des Pakets nach Altona und Hamburg überreicht. Der Kasten war in dem Kleinkind aus ihrer Wohnung in die Nachbarwohnung verlegt worden. Doch entzog sich die Gemeinde und Amtshauptmannschaft für Lausa, da dies der älteste Name, ein sehr selten vor kommender Ort und durch Äußerungen des Kasteninhabers aus seiner Wohnung in die Nachbarwohnung gebracht wurde.

** Feuerwehrbericht. Gestern abend 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach Stephanienplatz 4 gerufen. Dasselbe war eine im 4. Obergeschoss wohnende 18jährige Frau in französischem Zustande aus ihrer Wohnung in die Nachbarwohnung gestiegen, war jedoch vor Ankunft der Feuerwehr von anderen Bewohnern einer Wohnung davon. Auch dieses Kind erhielt in der Verbandsstation an der Marschallstraße die erste Hilfe, worauf es nach dem Johannisbader Krankenhaus gebracht wurde.

** Feuerwehrbericht. Gestern abend 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach Stephanienplatz 4 gerufen. Dasselbe war eine im 4. Obergeschoss wohnende 18jährige Frau in französischem Zustande aus ihrer Wohnung in die Nachbarwohnung in die Nachbarwohnung davon. Auch dieses Kind erhielt in der Verbandsstation an der Marschallstraße die erste Hilfe, worauf es nach dem Johannisbader Krankenhaus gebracht wurde.

** Ein Jochpreller veranlaßte heute nachmittag gegen 1/2 Uhr eine wilde Jagd von der kleinen Blauen nach der Wallstraße. Man hatte den Jäger, dank der Mitwirkung der lieben Schuljugend, die ihn ausdauernd verfolgte, bald eingeholt und führte ihn im Triumphzug der Polizei zu einer Arreststelle.

** Schwere Strahensfälle. Heute, Mittwoch, vormittag in der 11. Stunde wurde eine 16 Jahre alte Flugbegleiterin auf der Grunaer Straße von einem

Josef Fiechtl aus Tirol, Schloßstr. 23.

10% Preis-Ermäßigung

— nur kurze Zeit —

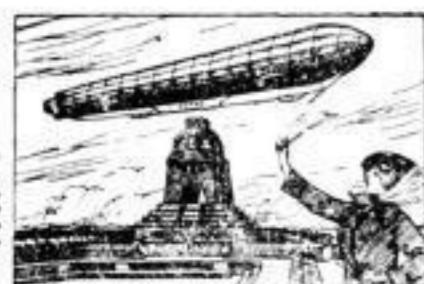
auf alle Lodenbekleidungs-Artikel

für Damen, Herren und Kinder.

Günstig für Reise und Touristik.



Riesige Auswahl leichtester Sport- u. Wettermäntel, Sportanzüge, Lodenjoppen, Damen-Kostüme, Lodenröcke, vollständ. Touristen-Ausrüstungen.



Regelmäßige Luftschiff-Verbindungen mit dem Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“

Bei günstiger Witterung wird die „Sachsen“ jeden Sonnabend in Dresden sein, um von hier jeden Sonntag früh Passagierfahrten nach Leipzig zur Ausstellung zu unternehmen.

Ausnahmepreis Mk. 100.—.
Fahrtzeit ca. 2 Stunden.

Bei genügender Beteiligung werden auch Rundfahrten in Dresden veranstaltet.

Auskunft durch die

Hapag, Hamburg Amerika Linie,
Abteilung Luftschiffahrt, Prager Strasse 56. Telefon 20560.

Größtes Spezial-Geschäft
für Emaille. ♦ ♦

Garantie für Haltbarkeit!
Billigste Preise!

Zurückgesetzte Waren
für halben Preis!

Herrn. Chr. Carl Becher,
Marschallstrasse 1, direkt an der Carolabrücke.
la Aluminium, o o la Gusseisen.

Von der polnischen Graje bis vor die Tore von Gross-Berlin reicht das Verbreitungsgebiet der Frankfurter Oder-Zeitung, der ersten und größten Zeitung der Rouring Mandenburg - 23000 Bescher - eines der meistbenutzten Insertions-Organen des Deutschen Ostens.

Linoleum

Beste deutsche Fabrikate.

Unübertroffene Auswahl.

Glattblau in 7 Qual. à 1,90 bis 4,30 M per Qu.-Mtr.
Glattrot, -grün, -grau, -blau, -schwarz, -weiss in verschiedenen Stärken.

Druckware, Parlett- und Teppichmuster.

Granit, 2,2 u. 3,3 mm stark, Qu.-Mtr. 3,30 und 4,10 M

Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum- Reste, 1-5 m lang, zu Ausnahmepreisen.
Läufer, 67, 90-100, 110-133 cm breit.
Teppiche in 5 Größen.

Tischlinoleum, 62, 75, 100 und 200 cm breit.

Unterlag-Pappe, Bohnermasse, Linoleum-Oel.

1 % Kaffa-Zonto. Bei ganzen Rollen Extra-Rabatt.

Einige tausend Qu.-Mtr. Linoleum in zurückgelegten Parlett- u. Teppich-Mustern weit unter Preis.

Auf Wunsch Übernahme des Regens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.

Größtes Linoleum- und Teppich-Spezialhaus.

Uns kann nichts mehr passieren



seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohner-Wachs nur noch



Gumiol-Politur

verwendet!
Glättet nicht!
Kein anderes Produkt ersetzt
Gumiol-Politur.
Prämien-Bons zur
Zeppelin-Freifahrt!
Zu haben in Drogerien.



Garten-,
Veranda-
u. Dielen-
Rohr-
möbel,
Liegestühle,
Reisekörbe,
Handkoffer,
Großes extra-
wertvolles
Angebot.

Jede Extra-Urfertigung und
Reparaturen.

Belebung ohne Aufzwingung.
Spezialgeschäft u. Werkstatt

Rudolf Kämpfe,

Dresden-U. Struvestr. 3.

Zur Reise!

Echt Münchner

Sport-Kostüme,

"Anzüge,

"Stiefel,

Bözner Mäntel,

Kamelhaar-

Pelerinen

zu ganz enorm billigen

Preisen.

E. Schröter, Frauenstr.

Ecke Schölergasse.

Badewannen,

solid, bequem u. prakt.,

8 Mtr.

Otto Graichen,

Trompeterstr. 15.

Gentz-Theat. Passage.

Alte Gebisse, Zahn b.

Platin, Gold, Pfandg.

bezahlt gut J. Hausmann,

Webergasse 23, 1.

Rehgehörne,

deutsche, Schädeldeckt, gr. Auswahl,

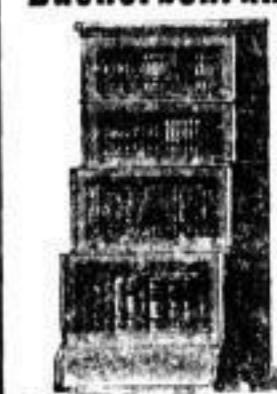
Gängefeld, Georgplatz 18.

Rosshaar-Kissen,

eine Seite pors. Seinen,
eine Seite vors. Tricot,
Leibdecken
beste Schafswolle,
molligte aller Decken,
für den Sommer unentbehrlich.
Bekannt beste Bezugsquelle.

Emil Künzelmann
Moritz-Str.
Ecke Ring-Str.

Zusammensetzbare Bücherschränke



Heinr. F. Schulze
Aug. Zeiss & Co.
Trompeterstr. 14.

Gebrauchte Schreibmaschinen

unter Garantie billig abzugeben
Kaiser-Palast
3. Etage links. Tel. 17005.

Für die Reisezeit.



Reisekörbe,
Japankoffer,
Hängematten,
Bürstengarnituren
liefern zu billigsten Preisen

C. A. Schneider, G. m. b. H.
Neue Hasse 24.
— Fernsprecher 13684. —



Bidets
in großer Auswahl
Sitzwannen
Fußwannen
Arm- und
Handbadewannen

KNOKE & DRESSLER
Dresden-Alstadt
König-Johannstr. Ecke Pern-Platz



Zur Reisezeit!
Paul Binnwald,
Ritterstraße, Ecke Zehn-Jennite.

Bett- und Reisesäcke
Bett-
Reise-
Säcke
Bett- und
Reise-
Säcke
Binnwald
Fernsprecher 14083.

Ihr künstl. Gebiss
ist. sieht n. fällt beim Kauen
nicht herunter bei Gebrauch von
Kohlepolypen - arom. - d. Doce
so. Bl. nur edt. in verschl. Stoffen
Gumm. (Schuh 516) zu haben
i. d. Apotheken u. Drogerien.

Beratungswürdiger Händler:
Karin Seubert in Dresden.
(Sprechzeit: 12.55 bis 6 Uhr nachm.)

Börse- und Handelsteil.

Berlin. (Priv. Tel.) An der Börse konnten sich anfangs die gestrigsten hohen Schlüsse behaupten. Ein Rückhalt fanden die etwas gesunkenen Preise an den guten Erzeugnissen, wie auch an den gesetzten amerikanischen Nachrichten. In der Folge wurde aber die Tendenz schon unter dem Einfluss der Wiener politischen Belebungen, ferner der an Serbien zu richtenden Note, sich an der Unterstützung gegen das Komplett der Mörder des Thronfolgerpaars zu beteiligen, wirst die über Paris kommende Mitteilung, wonach in nächster Frist eine Verschärfung der beiden Königreiche Serbien und Montenegro befürchtigt sei, auf den Geschäftsgang ungünstig ein. Um Montanmarkte war die Haltung ungewandt. Später wies die Haltung mehr nach unten. Einige Beobachtung fanden die aus dem österreichischen Montanreiter vorliegenden Nachrichten über eine Verzerrung der Kohleerzeugung um 25 %. Dazu melde Belgien ermächtigte Börsen für Bergarbeiter um weitere 10 %, was seit Jahresanfang des Doppelte dieses Betrages ausmacht. Frankreich büßte 1 % ein. Heimische Banken, mit Ausnahme von Deutscher Bank, die 5 % verloren, wenig verändert. Russische Banken waren anfangs etwas besser, dann schwächer. Von Eisenbahnen wurden Kanada auf Newyork höher bezahlt, Baltimore 2 % niedriger. Auch Schmiedeisen und Zinsharden schwächer. Schiffsfrachten schlossen sich der Allgemeindaten an. Hanse relativ gut behauptet. Elektrische Werte etwas besser, ebenso Kontinentale. Renten gleichstatisch. Privatbanken 2 % bzw. 2½ %.

Am Berliner Seidenmarkt konnten sich im Frühverkehr die Preise für beide Brotschläuche behaupten, doch verlor das Geschäft recht still, und in Lieferungen ist kein Abschluß zur offiziellen Notiz gelangt. Die amerikanischen Börsen hatten gestern nur wenig höher geschlossen. Hier wurden notiert: Weizen inländischer loco 206, Roggen inländischer loco 182—183, Hafer feiner 182—183, mittel 177—181, Rundmais 147—151, weicher Ratal 161—165. Am Mittwoch Börse konnte sich Weizen leicht festigen, da von der für Juli angekündigte Ware ein Teil unkontrolliert war. Weizen lag 0,25 bis 0,50 Mark an. Roggen für Juli behauptet, stärkere Sichten infolge des guten Erntewetters um 0,50 Mark niedriger. — **Wetter:** Bewölkt.

* **Dresdner Börse vom 1. Juli.** Auch heute herrschte im Verkehr an der bisherigen Börse Zurückhaltung vor, doch erwies sich die Grundstimmung als ziemlich fest. Von Brauereien erfreuten sich erneut Sachsische Malzfabrik zu 125 % (+ 2 %), ferner Bierseifen zu 80 % (+ 6 %) und Deutsche Bierbrauerei zu 80,75 % (+ 1,25 %) guter Beobachtung, während auf dem Gebiete der diversen Industriekonzerne für Kartonagenindustrie 20 % (+ 2 %) und für dergleichen Benutztheine 910 M. (+ 10 M.) angelegt wurden. Bei den Aktien der Papier- u. Zellulosefabriken Gräfmann-Cameraphabrik und Ica je 2 % ein, doch kam ein Abhängig nicht zutande. Baugesellschaftskontakt vergleichbar wieder. Schiffswechsel in Dresdner Baugesellschaft zu 121,50 % (- 0,50 %). Maschinenmeister und Elektrohandel handelte man in Sachsische Gusstahl-Benutztheine zu 238 M. (- 8 M.). Sachsische Waggonfabrik zu 200 % (- 1 %), sowie in Sachsenwerk zu 107 % (+ 0,20 %). Dagegen ermächtigte Schubert & Salter ihren Briefsturz auf 300 % (- 1 %), ohne daß sich Nehmer fanden. Von Transportwerten und Bantakten wurden die Sachsische Eisenbahn-Gesellschaften auf 100,70 Millionen Kronen auf 85,02 Millionen Kronen erhöht; die Prioritätsaktien der Prioritätsaktien verzeichneten eine Umschichtung in 3 % Sachsische Renten, 3½ % Sachsische Anteile, 4 % Preußische Konsole, sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen.

* **Wurzener Baumwollwaren- und Blaukittfabrik norm.** (F. Kretsch.) In dem am 30. April abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Bruttogehalt von 1.649.624 M. auf 1.725.933 M. gesteigert werden. Demgegenüber waren für Generalfunktionen 1.185.865 M. (1.180.721 M.), an Zinsen 190.888 M. (161.983 M.) und an Abschreibungen 112.761 M. (102.308 M. sowie 1060 M. Aufzuerlaut) aufzunehmen. Einführung 88.500 M. (81.800 M.) Vortrag, sowie 7149 M. (6639 M.) Deconomie, und Pachtzins ergaben sich 388.620 Mark (386.561 M.) Reingewinn zu folgender Verwendung: Reservefonds 18.000 M. (wie im Vorjahr), Extraktionsverlust 50.000 M. (wie t. V.), Tantieme, Qualifikationen usw. 21.000 M. (21.776 M.), Aussichtsratskantieme 8.824 M. (8.610 M.), Telefonsteuer 5.000 M. (wie t. V.), Kaufmannserholungskonto 5.000 M., sowie gemeinschaftliche Umlaufe 3.000 M. (t. V. Jubiläumsfonds 9.000 M.), wieder 7 % Dividende auf beide Aktienarten gleich 145.800 M. und Vortrag 84.880 M.

* **Mechanische Weberei in Sittau.** laut Rechenhofbericht hat das am 30. April d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere eine Entwicklung gebracht, als trotz bestehender Belastigung das Gewinnergebnis gegen das Vorjahr zurückgediehen ist. Die Aktie des Sittauer Betriebes, die in den von der Gesellschaft bewegten besteren Preislagen einen normalen Nutzen abwarf, wuchs von der Mode vollständig vernachlässigt. Noch vorhandene Bestände darin an Garn und Ware waren, soweit überhaupt möglich, nur zu veräußernden Preisen abzutragen. Es gelang zwar, durch Einführung neuer, von der Mode bevorzugter Artikel genügend Erfolg zu schaffen, da aber bei diesen mit einer großen Konkurrenz des In- und Auslandes zu rechnen war, ließen die Preise meistens zu wünschen übel. Bei den immer flürzer werdenden Lieferfristen der Kunden konnte die Gesellschaft den Lieferungsverpflichtungen nur durch Einschaltung von Hilfskräften und Einführung von Tag- und Nachschichten einigermaßen gerecht werden, was erhebliche Kosten verursachte und den geringen Verdienst schwächte. Das Vornehmen sagende möglicher Abschreibungen in Höhe von 50.270 M. (83.252 M. t. V.) beträgt der Reingewinn 101.270 M. (264.600 M.), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 8 % Dividende (10 %) gleich 144.000 M. (180.000 M.), Tantieme an den Aussichtsrat 8000 M., Gratifikation an Beamte 18.470 M., Telefonsteuer-Mäßlage 2175 M., Wehrsteuer-Mäßlage 2840 M. Vortrag auf neue Rechnung 16.746 M. Bei Beginn des neuen Geschäftsjahres war die Belastigung zufriedenstellend.

* **Aussichtsbörde und hädliche Hypothekenvergebung.** Durch Förderung der Hypotheken ist von einer ganzen Reihe preußischer Gemeinden beschlossen worden, von Gemeinde wegen Gelder zur Vergebung von Hypotheken zur Verfügung zu stellen. Die Aussichtsbörde, die hierzu ihre Genehmigung erzielen muß, prüft nun die Bedingungen für die Hypothekenvergebung reinlich genau und versagt die Zustimmung, sofern die Bedingungen nach der einen oder anderen Seite hin Mängel aufweisen. Befreiungswelle hatten auch die Stadtverordneten von Potsdam beschlossen, 5 Millionen Mark zur Vergebung als zweite Hypotheken im Wege der Anleihe aufzunehmen und dem Haushalt zur Verfügung zu stellen. Die Aussichtsbörde hat die Bedingungen der Hypothekenvergebung jedoch nicht genehmigt, so daß sie jetzt einer Revision unterzogen werden müssen.

* **Groß-Krupp, A.-G., in Essen.** Ueber das Riesenunternehmen macht die Handelskammer zu Essen (Ruhr) in ihrem Teil II ausführliche Angaben, denen mit folgendem entnommen: Auf der Gußstahlfabrik waren im Geschäftsjahr 1912/13 in den etwa 80 Betrieben in Tätigkeit: etwa 3000 Werkzeugmaschinen, 12 Maschinenräder für Stoffen, 8000 Gußstücke, 12000 Radial-Scheiben, 164 Dampfhammern von 100 bis 1000 Kilogramm, Hallgewicht, mit zusammen rund 1000 Kilogramm Hallgewicht, rund 5000 Kilogramm Gußabdrückmaterial, 122 hochtourige Preßpressen. Die Netto-Rohstoffförderung aus den eigenen Säulen betrug im Geschäftsjahr 1912/13 rund 2.800.000 Tonnen. Der Gußabverbrauch der Krupp'schen Werke betrug 1912/13 an Säulen 1.550.000 Tonnen (davon verbraucht die Gußstahlfabrik allein 1 Million Tonnen), an Röss 1.656.000 Tonnen, an Brüttfeld 40.000 Tonnen. Dies ergibt — Röss und Brüttfeld in Rohre umgerechnet — einen Gesamtabbrauch der Krupp'schen Werke, dessen sie von Essen verstorben waren, von 8.580.000 Tonnen. Die Elektroakkumulatoren leisteten im Jahre 1912/13 rund 71 Millionen Kilowattstunden. Zur Vermittlung des Verkehrs auf der Gußstahlfabrik in Essen dienen u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz mit direktem Gleisanbau an die Stationen der Staatsbahn, Eisen-Hausbahn, Essen-Nord und Bergedorf über den Verkehr mit diesen drei Stationen reicht täglich durch etwa 50 Güter mit einer 91 Kilometer Gleis, 19 Tender-Lokomotiven und 650 Wagen; ferner ein schmalspuriges Eisenbahnnetz mit etwa 60 Kilometer Gleis, 37 Lokomotiven und 1580 Wagen. Auf dem Schichthafen bei Meppen, der eine Ausdehnung von 25 Kilometer Länge und 4 Kilometer Breite hat, wurden aus 200 verschiedenen Gefüllten 9010 Schuh abgegeben und 141.600 Kilogramm Gußabdrückmaterial verbraucht. Das beschaffte Panzerplattenmaterial repräsentierte ein Gesamtgewicht von 847.000 Kilogramm. Auf dem Schichthafen Langenhäfe, der 11 Kilometer lang ist, eine Breite bis zu 2,5 Kilo-

meter hat, wurden im Jahre 1912 aus 106 verschiedenen Gefüllten 11.600 Schuh abgegeben und 8050 Kilogramm tausches Pulver, sowie 100.000 Kilogramm Gußabdrückmaterial verbraucht. Auf den drei Schichthäfen zusammen wurden also im Jahre 1912 rund 85.000 Schuh aus 4875 Gefüllten abgegeben und dazu rund 170.000 Kilogramm Pulver und rund 1.077.000 Kilogramm Gußabdrückmaterial verbraucht. Nach der Aufnahme vom 1. Januar 1913 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen 70.547.

* **Neue Verzogung der Russen-Syndikat-Verhandlungen.** Die Verhandlungen, welche gestern in Berlin zwischen den Vertretern der deutschen Rohrenwerke stattfanden, mußten wiederum verlängert werden, ohne daß die beabsichtigte Syndikation gelungen wäre, weil der größte Teil der anwesenden Herren Berlin bald wieder verlassen muhte, um noch rechtzeitig bei der morgen stattfindenden Versammlung des Stahlwerksverbandes in Mainz einzutreffen. Die Beratungen, bei denen übrigens zwei kleinere Rohrenwerke nicht vertreten waren, drehten sich fast ausschließlich um Interna. Die Distanzfrage ist, soweit es sich um die großen Werke handelt, wie seinerzeit gemeldet, als gelöst anzusehen, jedoch steht die Bekämpfung der Quoten einiger kleinerer Werke noch aus und konnte auch gekenn nicht erledigt werden. Besonderen Wert ist, daß die bekannte Anregung des Generaldirektors Eich, die Verhandlungen über die Syndikation der einzelnen B-Werke miteinander zu verbinden, bei den diesmaligen Verhandlungen keine Rolle spielt; die Skepsis, mit der man in Sachen dieser Art verhältnisse anfangs gegenüberstand, scheint sich somit noch weiter zu haben. Wenigstens besteht zurzeit wieder die Hoffnung, die Verhandlungen für die einzelnen B-Werke getrennt zu führen und vielleicht, wenn diese lärmlich zur Bildung von Einzel-Syndikaten geführt haben, diese unter einem gemeinsamen Dach zusammenzustädteln, miteinander zu verbinden. Die Verhandlungen werden am 10. d. M. in Düsseldorf fortgesetzt.

* **Preiserhöhung für künstliches Indigo.** Wie die Frankfurter Zeitung berichtet, hat die Indigo-Konvention eine Preiserhöhung vorgenommen, deren Umfang von beteiligter Seite als nicht erheblich bezeichnet wird. Die Konvention bildet die Höchsttarifwerke und die Badische Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen, die einzigen deutschen Fabriken, die Indigo produzieren, nachdem die Chemische Fabrik von Heyden die Herstellung von Indigo aufgegeben hat. Die Preiserhöhung der Konvention rückt sich der Lage des Marktes an, der bekanntlich von der Indigoproduktion der konkurrenzlosen Basler Chemischen Fabrik mit umstritten wird; für die Vornahme der Erhöhung der Preise hat auch die Plätscht auf andere als Konkurrenz des künstlichen Indigo in Betracht kommende Tarifwerke eine Rolle gespielt.

* **Ungarische Lokaleisenbahnen Aktien-Gesellschaft in Budapest.**

Dem Geschäftsbericht zufolge hat die Gesellschaft im Jahre 1913 an Dividenden- und Verlorengegewinnen 229 Millionen Kronen (t. 2,5 Millionen Kronen) vereinnahmt. Nach Deckung der Geschäftsausgaben und Abführung von 118.000 Kronen (180.000 Kronen) Durchgangs- und Abgangsverluste ergibt sich ein Einnahmengewinn von 2,26 Millionen Kronen (2,18 Millionen Kronen), was auf 26.972 Kronen (206.166 Kronen) Vorlage treten. Die Dividende beträgt (wie im Vorjahr) 11 %. Ueber neuere Geschäfte expandiert der Betrieb, daß die Gesellschaft 201 Millionen Kronen neuem Prioritäts-Aktien der Temeswar-Uppa-Mádvarafabrik erworben hat, wodurch sie nunmehr 5 % des gesamten Prioritätsaktienkapitals besitzt. Der Aufschwung des im Vorjahr ebenfalls beständlichen Lokalbahn-Prioritätsen hat sich infolge der Übernahme der Prioritätsaktien verschiedener Bahnen von 67,70 Millionen Kronen auf 85,02 Millionen Kronen erhöht; die Prioritätsaktien stehen zum Durchschnittspreis von 67,62 % gegen 68,01 % im Vorjahr zu Buch. Der Umlauf der Obligationen ist andererseits von 68,17 Millionen Kronen auf 85,93 Millionen Kronen angewachsen.

* **Von der Tuchkonvention.** Zwischen der Tuchkonvention und den 12 Kürschnerverbänden haben klare Verhandlungen stattgefunden, die sich als nothwendig erwiesen, weil der zu Beginn dieses Jahres vollzogene Kartellvertrag zwischen den beiden Korporationen mit Vorbehalt der Erledigung einer ganzen Anzahl von Punkten abgeschlossen wurde. Die neuen Konventionsbestimmungen sind auch bisher noch nicht in Kraft getreten, denn es ist noch nicht gelungen, die wesentlichen Differenzen, die seinerzeit noch unerledigt geblieben sind, zu beseitigen. Vor allen Dingen gäbten aug die Musterabfrage und die Anwendigkeit der Raffaturen. Auch die Frage der Abgabe von Gratifikationen an Auszubildende bildet noch den Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten. Obwohl auf beiden Seiten der Kunde besteht, die Schwierigkeiten an beiderseitigen und von wirtschaftlichen Differenzen noch keine Rebe sein kann, besteht doch eine Verhinderung, weil es wider den Erwartungen noch nicht gelungen ist, über die erwähnten Punkte eine Einigung zu erzielen. Beim Abschluß des Kartellvertrages hat man einige Schwierigkeiten anstrengend unterschied. Noch im Spätsommer im August sollen in Berlin neue Verhandlungen über diese Angelegenheit stattfinden.

Berliner Wälder-Gesellschaft, 1. Juli. Am Berl. Handelshof, am 1. Juli, 1913 (Rathaus (Berl. vorläufig), 20 Ritter (Berl. vorläufig), 1223 Schles., 2011, 21 Oden, 31 Zehn. und Fünf., 2661 Ritter, 1223 Schles., 18.649 Schleife. Besichtigt im Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht, 1000 Schleifewicht. Röder: a) Doppellader junger Wild 80—85 reip. 114—138, b) kleine Mastläuber 52—58 reip. 88—103, c) mittlere Wild und große Schleife 58—62 reip. 87—97, d) geringe Mastläuber 48—52 reip. 78—88, e) geringe Schleife 35—43 reip. 64—78. Schafe: a) Stallmaß, althübsch bis einjährige 48—48 reip. 90—96, über 2 Jahre — reip. b), ältere Mastläuber, geringere Mollämmere und aus genährte junge Schafe 40—44 reip. 80—88, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merkzettel) 34—39 reip. 71—81. B. Weide-mal: a) Mollämmere — reip. b), geringere Lämmer und Schafe — reip. Schnecke: a) Schnecken über 3 Zentner Lebendgewicht — zehn. bl. vollstreckige 240—300 Pfund Lebendgewicht 42—42 reip. 52—53, bl. vollstreckige 200—240 Pfund Lebendgewicht 41—42 reip. 51—52, bl. vollstreckige Schnecke 160—200 Pfund Lebendgewicht 40—41 reip. 50—51, bl. vollstreckige Schnecke unter 100 Pfund Lebendgewicht 38—39 reip. 47—48, bl. Schnecken 36—37 reip. 46—48. Verlauf und Tendenz: Von den Kindern läßt nicht übrig. Der Räuberhandel gefällt sich langsam. Bei den Schafen wurde ausgeräumt. Das Schneckenmarkt verlor schlepend und hinterließ erheblichen Niederschlag. Teile Schnecke verschwanden.

Weitere Börse- und Handels-Nachrichten
siehe umstehend.

Torl-Distrikts-, Metabolit & Co., Tondorf-Verband & Co., Tübingen & Co., Brüssel & Co., London & Co., Paris & Co., Petersburg & Co., Wien & Co., Schwed. & Co., Schweiz. & Co., 1. Juli.

Leipziger Börse, 1. Juli. Der Direktor der Börse am 21. April d. J. abgelaufenen Geschäftsjahre konstatierte eine Entlastung gebracht, als trotz bestehender Belastigung das Gewinnergebnis gegen das Vorjahr zurückgediehen ist. Die Aktie des Sittauer Betriebes, die in den von der Gesellschaft bewegten besteren Preislagen einen normalen Nutzen abwarf, wuchs von der Mode vollständig vernachlässigt. Noch vorhandene Bestände darin an Garn und Ware waren, soweit überhaupt möglich, nur zu veräußernden Preisen abzutragen. Es gelang zwar, durch Einführung neuer, von der Mode bevorzugter Artikel genügend Erfolg zu schaffen, da aber bei diesen mit einer großen Konkurrenz des In- und Auslandes zu rechnen war, ließen die Preise meistens zu wünschen übel. Bei den immer flürzer werdenden Lieferfristen der Kunden konnte die Gesellschaft den Lieferungsverpflichtungen nur durch Einschaltung von Hilfskräften und Einführung von Tag- und Nachschichten einigermaßen gerecht werden, was erhebliche Kosten verursachte und den geringen Verdienst schwächte. Das Vornehmen sagende möglicher Abschreibungen in Höhe von 50.270 M. (83.252 M. t. V.) beträgt der Reingewinn 101.270 M. (264.600 M.), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 8 % Dividende (10 %) gleich 144.000 M. (180.000 M.), Tantieme an den Aussichtsrat 8000 M., Gratifikation an Beamte 18.470 M., Telefonsteuer-Mäßlage 2175 M., Wehrsteuer-Mäßlage 2840 M. Vortrag auf neue Rechnung 16.746 M. Bei Beginn des neuen Geschäftsjahres war die Belastigung zufriedenstellend.

* **Aussichtsbörde und hädliche Hypothekenvergebung.** Durch Förderung der Hypotheken ist von einer ganzen Reihe preußischer Gemeinden beschlossen worden, von Gemeinde wegen Gelder zur Vergebung von Hypotheken zur Verfügung zu stellen. Die Aussichtsbörde, die hierzu ihre Genehmigung erzielen muß, prüft nun die Bedingungen für die Hypothekenvergebung reinlich genau und versagt die Zustimmung, sofern die Bedingungen nach der einen oder anderen Seite hin Mängel aufweisen. Befreiungswelle hatten auch die Stadtverordneten von Potsdam beschlossen, 5 Millionen Mark zur Vergebung als zweite Hypotheken im Wege der Anleihe aufzunehmen und dem Haushalt zur Verfügung zu stellen. Die Aussichtsbörde hat die Bedingungen der Hypothekenvergebung jedoch nicht genehmigt, so daß sie jetzt einer Revision unterzogen werden müssen.

* **Groß-Krupp, A.-G., in Essen.** Ueber das Riesenunternehmen macht die Handelskammer zu Essen (Ruhr) in ihrem Teil II ausführliche Angaben, denen mit folgendem entnommen: Auf der Gußstahlfabrik waren im Geschäftsjahr 1912/13 in den etwa 80 Betrieben in Tätigkeit: etwa 3000 Werkzeugmaschinen, 12000 Gußstücke, 12000 Radial-Scheiben, 164 Dampfhammern von 100 bis 1000 Kilogramm, Hallgewicht, mit zusammen rund 1000 Kilogramm Hallgewicht, rund 5000 Kilogramm Gußabdrückmaterial, 122 hochtourige Preßpressen. Die Netto-Rohstoffförderung aus den eigenen Säulen betrug im Geschäftsjahr 1912/13 rund 2.800.000 Tonnen. Der Gußabverbrauch der Krupp'schen Werke betrug 1912/13 an Säulen 1.550.000 Tonnen (davon verbraucht die Gußstahlfabrik allein 1 Million Tonnen), an Röss 1.656.000 Tonnen, an Brüttfeld 40.000 Tonnen. Dies ergibt — Röss und Brüttfeld in Rohre umgerechnet — einen Gesamtabbrauch der Krupp'schen Werke, dessen sie von Essen verstorben waren, von 8.580.000 Tonnen. Die Elektroakkumulatoren leisteten im Jahre 1912/13 rund 71 Millionen Kilowattstunden. Zur Vermittlung des Verkehrs auf der Gußstahlfabrik in Essen dienen u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz mit direktem Gleisanbau an die Stationen der Staatsbahn, Eisen-Hausbahn, Essen-Nord und Bergedorf über den Verkehr mit diesen drei Stationen reicht täglich durch etwa 50 Güter mit einer 91 Kilometer Gleis, 19 Tender-Lokomotiven und 650 Wagen; ferner ein schmalspuriges Eisenbahnnetz mit etwa 60 Kilometer Gleis, 37 Lokomotiven und 1580 Wagen. Auf dem Schichthafen bei Meppen, der eine Ausdehnung von 25 Kilometer Länge und 4 Kilometer Breite hat, wurden aus 200 verschiedenen Gefüllten 9010 Schuh abgegeben und 141.600 Kilogramm Gußabdrückmaterial verbraucht. Das beschaffte Panzerplattenmaterial repräsentierte ein Gesamtgewicht von 847.000 Kilogramm. Auf dem Schichthafen Langenhäfe, der 11 Kilometer lang ist, eine Breite bis zu 2,5 Kilo-

Berliner Börse am 1. Juli.

Deutsche Gold- u. Silber-Ges.	189

= in Gold wertvoll. Wie Kurse liegen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Auszettel der Dresdner Börse am 1. Juli 1914.

= in Gold wertvoll. Wie Kurse liegen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatsobligationen und Bonds.	Stein. Pf. Serie XI	14,50	43	Berl. J. Zellstoffind. 100 rs	8. D. 2. D. Janst.	8. D. 2. D. Janst.	Brauerei, Glashütte, Phot.-Akt.-Aktien.	8. D. 2. D. Janst.	Brauerei, Eisen. Brauerei, S. B.
Deutsche Staatsanleihe.	ba. Serie XII	94,60	4	Wolkenborner	94,-	5	Chromo, A.-G.	26,-	191,-
Reichsanleihe m.	76,70	4	ba. Serie XIII	94,70	43	W.-G. Berliner G. M. 87,50	0	0	Braunsch. Marion. Jürgens
ba. m.	86,05	4	ba. Serie XIV	94,80	5	Görlitzer Baumwollfab.	—	0	Braunsch. Streitberg
ba. m.	98,85	4	ba. Serie XV	95,10	43	Dresdn. Album. 22,4	—	0	Sept.
ba. m.	100,00	4	ba. Serie XVI	95,40	43	Genuscheine	112,-	21	Genuscheine
ba. Schatzanl. v. 1908 m.	100,-	4	ba. Serie XVII	95,80	43	do. Genuscheine	150,-	18	Gebr. Raubach
Sch. Rente à 5000 m.	77,10	43	Wittfeld. G. & H. Reiche II	96,-	5	do. Genuscheine	150,-	2	Ausmischer Oesig
ba. à 3000 m.	77,10	43	ba. Reiche I	96,50	15	Dresdn. Chromo u. Kunstdr.	183,50	2	Würtz. Rudelsdorf.
ba. à 1000 m.	77,10	43	ba. Reiche II	97,50	15	do. do. fungo	174,75	6	Deutsche Werksbauerei
ba. à 500 m.	77,10	43	ba. Reiche VI	98,50	15	Dresdn. Pauvertab.	184,50	2	Edlinger
ba. à 300 m.	78,-	43	ba. Reiche VII	98,50	43	do. do. Jan.	190,-	0	Exportwaren Rebau
ba. à 200 u. 100 m.	78,-	43	Wittfeld. G. & H. Reiche II	98,-	43	do. do. Jan.	191,50	25	Fellenteller-Brauerei
Sch. Rente à 55 m.	91,25	3	ba. Reiche I	98,-	43	do. do. Jan.	191,50	0	da. Genuscheine 200 M.
ba. 1862/68 große m.	92,75	43	ba. Reiche II	98,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Gamberus-Brauerei
ba. 1862/68 kleine m.	92,75	43	ba. Reiche V	98,50	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Pöhl. J. St. Elend. gr. m.	91,25	43	ba. Reiche VI	98,50	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. m.	100,50	43	Wittfeld. G. & H. Reiche II	98,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Pandeshut. R. à 6000 m.	86,-	43	ba. Serie 28	99,90	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. à 1500 m.	86,-	43	ba. Serie 29	99,40	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. à 300 m.	86,50	43	Wittfeld. G. & H. Reiche II	98,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. à 1500 m.	—	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Pfeutz. Monjols m.	76,60	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. m.	86,20	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. m.	98,95	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. Schatzanl. m.	—	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Weiterthalp. Hnl. m.	97,75	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Dresden. Steinmauer. Hnl.	—	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Schwarz. Kübel. m.	—	43	ba. umfunkt. bis 1920	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Stadionleihen.									
Dresden. n. 1875 m.	95,10	43	Südl. B.-R. Ulbr. S. im	95,60	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. 1886 m.	93,75	43	Südl. B. II m	95,50	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. 1893 m.	89,75	43	Südl. B. III m	97,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. auslosb. m.	99,20	43	Südl. B. IV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Wittfeld. G. & H. Reiche II	98,-	43	Südl. B. V	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. VI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. VII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. VIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. IX	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. X	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XIV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XVI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XVII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XVIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XIX	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XX	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXIV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXVI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXVII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXVIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXIX	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXX	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXIV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXV	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXVI	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXVII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXVIII	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. XXXIX	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. do. m.	98,50	43	Südl. B. X	95,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
Prioritäten.									
Deister. Rente	—	43	Wittfeld. Goldgr. & Co.	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. long. Rente	—	43	ba. Goldrente	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. Goldrente	—	43	ba. Goldrente	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. Goldrente	—	43	ba. Goldrente	94,-	43	do. do. Jan.	191,50	6	Hochbräu
ba. Goldrente	—	43	ba. Goldrente	94,-	43				